

Zukunftsweisender Weg

Klärschlammvererdungsanlage in Kalefeld geht in Kürze in Betrieb

Kalefeld – Mit der neuen Klärschlammvererdungsanlage in Kalefeld beschreitet die Kommune einen zukunftsweisen Weg der Klärschlammaufbereitung. Bürgermeister Jens Meyer hatte zu einer ersten öffentlichen Vorstellung der Anlage eingeladen. Fachleute der planenden und bauausführenden Firmen erläuterten die Funktionsweise des 14.000 Quadratmeter großen Areals.

Kernstück der neuen Klärschlammvererdungsanlage sind drei Schilfbeete. Aus dem Klärwerk fließen künftig auf sie durch ein System von Rohrleitungen, Pumpen und Schiebern 14.500 Kubikmeter Nassschlamm im Jahr. In den Beeten entziehen die Schilfpflanzen dem Klärschlamm mittels Verdunstung einen Teil des Wassers. Das restliche Wasser sickert zunächst durch die Wurzelschicht, anschließend durch eine patentierte Filtrat-/Substratschicht und wird dann in die Kläranlage zurückgeführt. Die Feststoffe des Klärschlammes verbleiben im Beet und werden dort mit Hilfe von Mikroorganismen mineralisiert. Die Schlammmenge verringert sich dank dieses naturnahen Verfahrens um mehr als 90 Prozent. Nach sieben bis acht Jahren schließt sich für das erste Beet eine mehrjährige Ruhephase an. Dabei wird der Schlamm weiterhin stark entwässert und abgebaut. Danach wird das Beet



Freuen sich, dass die neue Klärschlammvererdungsanlage in Kürze ihren Betrieb aufnimmt (von rechts): Bürgermeister Jens Meyer, Claudia Lüdecke (Ingenieurbüro Lüdecke), Volker Hübchen (Bauamt), Bauleiter Lutz Winter (Eko-Plant) und Dieter Berlin (Ingenieurbüro Lüdecke). Im Hintergrund erkennt man die drei Schilfbeete der Anlage.

FOTO: HOPPENHEIT

geräumt und die gewonnene Klärschlammvererde wie üblich verwertet, entweder landwirtschaftlich oder, wenn die Inhaltsstoffe bedenklich sind, thermisch. Im Beet verbleiben das Substrat und das Wurzelwerk der Schilfpflanzen. Anschließend wird das geräumte Beet erneut mit Klärschlamm beschickt, und der Vererdungszyklus beginnt von vorn.

Ihrem ökologischen Anspruch wird die Anlage auch aufgrund ihres sehr geringen Energiebedarfs gerecht. Für die Bürger der elf Kalefelder Ortschaften ist es zudem er-

freulich, dass für sie die Modernisierung der Klärschlammaufbereitung kostengünstig nicht zu Buche schlägt. Die Investitionskosten von 1,2 Millionen Euro sind in die aktuellen Abwassergebühren bereits eingepreist.

Mit der flexiblen, kostengünstigen und umweltfreundlichen Lösung der Firma Eko-Plant ist die Gemeinde Kalefeld nicht allein. Die nahe gelegenen Samtgemeinderäte Bad Grund (Harz) und der Abwasserverband Raum Katlenburg betreiben ebenfalls Klärschlammvererdungsanlagen dieser Firma, die bun-

desweit und im Ausland auf die Erfahrungen mit 94 Anlagen dieser Art verweisen kann.

Die Klärschlammvererdungsanlage wird jetzt nach und nach hochgefahren, am 18. September um 12 Uhr findet die offizielle Einweihung statt. Bürgermeister Meyer und Volker Hübchen vom Bauamt begrüßen dann die Vertreter des öffentlichen Lebens, der beteiligten Firmen sowie alle interessierten Bürger. Im Rahmen von Führungen kann man sich dann über die Funktionsweise der Anlage informieren.

rh